

Tochter vollendet mit dem Theater das Werk ihres Vaters

ESCHOLZMATT Das Stück «De Stüürvogt» war fertig geschrieben, als der Regisseur starb. Dann hat seine Tochter die Regie übernommen.

Hansjost Banz war zusammen mit seiner Tochter Nora und seinem Sohn Achim im Februar auf der Schratte auf einer Skitour, als er im Alter von erst 55 Jahren an einem Herzversagen starb. Wie weiter? Das Stück, «De Stüürvogt» hatte der Verstorbene zusammen mit Bernadette Stadelmann bereits geschrieben, die Rollen waren verteilt. «Der Präsident des Theaters, Toni Portmann, fragte mich, ob ich die Regie übernehmen möchte. Die Entscheidung ist aus einem Bauchgefühl heraus entstanden, aber unter einer Bedingung, dass mich jemand aus dem Verein als Co-Regisseur unterstützt», erklärte Tochter Nora Banz.

Insider bietet Unterstützung

Mit Ivan Portmann steht der 21-jährigen Neo-Regisseurin ein Regieassistent zur Seite, der die Szene von Escholzmatt bestens kennt. «Die grösste Herausforderung für mich und meine Spieler war eine Massenszene mit parallel ablaufenden Dialogen. Der Zuschauer muss selber entscheiden, wo er zuhören

möchte. Die Massenszene könnte Geschichte schreiben», sagt Banz.

Das Stück «De Stüürvogt», das heute um 20 Uhr im Landgasthaus Krone Premiere feiert, trägt die Handschrift von Hansjost Banz. «Das Stück ist ein Vermächtnis an den ganzen Verein. Jedes Mitglied hat nach dem tiefen Schock alles gegeben, damit die Aufbauarbeit der letzten Jahre weitergeführt

werden konnte. Hansjost selber hat sich immer weiterentwickelt, er ist nie stehen geblieben», sagt die junge Regisseurin. Eine seiner grössten Stärken in seiner Regiearbeit sei die Fähigkeit gewesen, beim Umsetzen des Stücks die Spieler so zu begleiten, dass sie ihre Rolle in sich selbst finden konnten.

«Die Regiearbeit und wie ich die Proben gestalte, ist nicht grundlegend

verschieden von der Art meines Vaters, da ich vieles von ihm gelernt habe», sagt Nora Banz.

«Emotionen und Spielfreude werden weiterhin zentrale Elemente unserer Inszenierungen sein. Aber es war weder mein noch Ziel des Vereins, ihn zu ersetzen.»

MONIKA VAN DE GIESSEN
kanton@luzernerzeitung.ch



Regisseurin Nora Banz (21) mit jungen Schauspielern des Theaters.

Bild Eveline Beerkircher

Angst vor dem Vogt

ESCHOLZMATT mvg. «De Stüürvogt», von Hansjost Banz und Bernadette Stadelmann ist ein für das Theater Escholzmatt frei interpretiertes, neu geschriebenes Theaterstück nach «Der Revisor» von Nikolaj Gogol. Es wird in der Escholzmatter Version uraufgeführt. Die Posse um betrogene Betrüger wurde in die schweizerische Demokratie transferiert: Jeder, der im beschaulichen Dorf Goldiswyl Rang und Namen hat, hat Dreck am Stecken. Veruntreuung von öffentlichen Geldern, Bestechung und Amtsmissbrauch gehören zum Alltag. Als sich ein Stüürvogt ankündigt, geraten die Herren in Aufregung. Maximilian, der Fremde, in dem man den Stüürvogt zu erkennen meint, und seine Freunde, werden vom Stadtrat wie Könige behandelt, denn jeder will sich aus Furcht von dem vermeintlichen Stüürvogt von seiner besten Seite zeigen.

HINWEIS

Vorstellungen: Heute Premiere, 8., 16., 22., 23., 30. November, jeweils um 20 Uhr.
10. und 17. November, um 14 Uhr.
Landgasthof Krone, Escholzmatt,
Vorverkauf: 041 486 01 28 oder
www.theater-escholzmatt.ch